



SPD – Bürgerzeitung Kl. Offenseth-Sparrieshoop

Ausgabe 09/14

FRÜHER...

**WEGEN EINES ZU GROSSEN DATEIUMFANGES
HABEN WIR BILDER AUS DER ORIGINALZEITUNG
HERAUSGENOMMEN, UM EINE VERÖFFENTLICHUNG
IM INTERNET ZU ERMÖGLICHEN.**

Liebe Leser/innen,

entgegen alten Gepflogenheiten haben wir in diesem Jahr davon abgesehen, eine Frühjahrsausgabe der *Land und Leute* herauszugeben. Nein, wir waren nicht zu faul. Im Gegenteil: Wir haben fleißig für die Gemeinde gearbeitet und möchten Ihnen nun die Ergebnisse unserer Arbeit vorstellen.

Mit dem Druck der *Land und Leute* durch die Glückstädter Werkstätten, einer Einrichtung der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie e.V., unterstützen wir gerne ab sofort behinderte Menschen. Die *Land und*

Leute stellen wir als Beilage zur regionalen Ausgabe der *Holsteiner Allgemeine* zu. Sollten einige unserer Einwohner die *Holsteiner* nicht erhalten, können sie sich gerne eine Ausgabe bei Nah&Frisch abholen. Somit bekommen alle Bürger die Möglichkeit, sich zu informieren.

Sie sind herzlich eingeladen, uns Ihre Kommentare zu dieser Zeitung, aber auch Ihre Anregungen, Wünsche und Kritiken an uns Gemeindepolitiker zu senden. Und natürlich sagen wir auch nicht Nein, wenn Sie sich mit Ihren Ideen aktiv in der Dorfpolitik engagieren

möchten - ob als SPD-Mitglied oder parteilos.

Wir verstehen uns als, wie der Name es schon sagt, sozial und demokratisch. Wir nehmen nicht alles hin, was uns seitens der Landes- oder Bundespolitik auf den Weg gegeben wird. Das müssen und wollen wir auch nicht. Wir folgen, jeder einzelne für sich, bei unseren dorfpolitischen Entscheidungen ausschließlich unserem Gewissen. Dennoch können wir in der Landes- und Bundesebene auf Unterstützung seitens unserer Abgeordneten

absolut zählen. Das hilft uns, Anregungen schnell durchsetzen oder hinterfragen zu können.

Unsere Titelseite wird Sie in den nächsten Seiten begleiten, denn wir machen uns- und das nicht erst seit heute- Gedanken, wie wir unseren schönen Ort weiter entwickeln können und unsere Bürger Freude am Gemeindeleben haben. Vergleichen Sie selbst, so sah unser Ort (Titelseite) zu Beginn des letzten Jahrhunderts aus. Es hat sich viel getan.

Und wir machen weiter!

Ihre Dorf-Sozialdemokraten

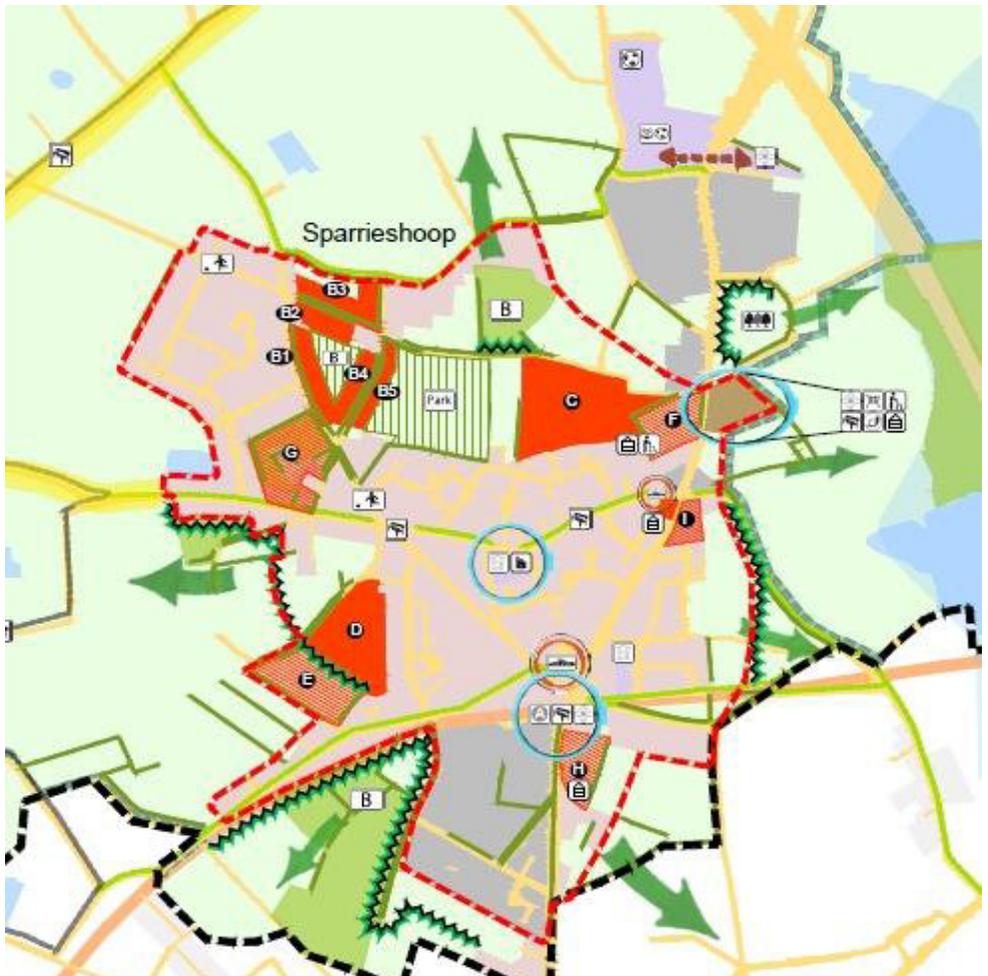
Der Blick über den Tellerrand

Fast 2 Jahre ist es her, dass die 3 Fraktionen in unserer Gemeinde vereinbart haben, die zukünftigen Planungen nicht wie bisher immer nur für sich allein zu betrachten und mit dem vorhandenen, gesunden Halbwissen durchzuführen, sondern ein Planungsbüro mit der professionellen Erstellung eines Ortsentwicklungskonzepts zu beauftragen. Diese Notwendigkeit hat der heutige Bürgermeister Korff bereits seit Jahren erkannt und stets eingefordert. In vielen Gesprächen, Terminen und Sitzungen wurde hierzu nun der Entwurf fertig gestellt und in der Einwohnerversammlung am 12. Juni präsentiert.

Unter Leitung des Bürgermeisters hat das Planungsbüro WRS in enger Zusammenarbeit mit den Fraktionen und dem Bauausschuss einen Plan erstellt, wie sich unser Dorf bis 2030 weiterentwickeln sollte. Sehr umfangreich ist der aktuelle Status erfasst worden, mit Umfragen, Befragungen, Verkehrszählungen und Ortsbegehungen. Das Ergebnis wird gemeinsam durch alle Fraktionen getragen. Nachdem viele Entwürfe beraten und überarbeitet wurden, ist mit Kompromissbereitschaft auf allen Seiten ein tragfähiger Vorschlag gelungen. Dieser soll nun nach der positiven Resonanz bei der Einwohnerversammlung der Stadt-Umland-Kooperation Elmshorn, kurz SUK, erläutert werden um dort Zustimmung zu erlangen, da die bisherige Planung anders ausgesehen hat.

Zum Abschluss wird der Gemeinderat in einer Klausurtagung im Herbst die letzten Feinheiten behandeln und den Ortsentwicklungsplan beschließen. Dieser soll dann bis 2030 als Grundlage und Handlungsrahmen für alle Gremien dienen, die sich mit weiterer Planung beschäftigen.

Ziel ist es, die Entwicklung so zu steuern, dass die vorhandene Infrastruktur sowohl ausreicht als auch erhalten bleiben kann. Dazu wird die Einwohnerzahl in den kommenden 15 Jahren um ca. 700 ansteigen müssen. Dieser Anstieg soll und muss gleichmäßig erfolgen, damit keine Überlastungen entstehen. Die Ausweisung der vorgesehenen Wohnbauflächen soll jährlich bei ca. 15 Wohneinheiten liegen, um dies zu gewährleisten. Wachsen wir nicht, dann ist der Erhalt von Schule und Kindergarten stark gefährdet, wachsen wir schneller, kämen wir mit unseren Möglichkeiten zu schnell an die Kapazitätsgrenzen.



Der nun vorliegende Plan berücksichtigt den Erhalt eines Nahversorgers ausreichender Größe an der Rosenstraße genauso wie altersgerechtes Wohnen und auch die Verfügbarkeit notwendiger Flächen. Dabei werden Natur und Mensch in Einklang gebracht. Ein Dorfpark gehört hier genauso dazu wie ein Gewerbegebiet am Autobahnzubringer. Viele Punkte sind lediglich grob angerissen und werden in den nächsten Jahren in den Fachausschüssen im Detail ausgearbeitet.



Wenn die harmonische Zusammenarbeit der Politik für ein gemeinsames Ziel weiter fortgeführt werden kann, dann wird Kl. Offenseth-Sparrieshoop den zukünftigen Herausforderungen gewachsen sein. Unser Ziel ist dies in jedem Fall.

Hin zur "Offenen Ganztagschule"

Zwei oder drei Jahre wird es wohl noch dauern, aber dann soll die Grundschule Wiepeldorn eine Offene Ganztagschule werden.

Was bedeutet das und welche Voraussetzungen sind dafür notwendig?

Die Schule wird für eine ganztägige Betreuung der Kinder eingerichtet sein. Zunächst hat jetzt der Verein „Betreute Grundschule“ neue Räume dazubekommen, um der ansteigenden Schülerzahl (mehr als 40) gerecht zu werden. Dafür musste das Lehrerzimmer weichen.

Die Gemeinde hat viel Geld in die Hand genommen, um nicht nur den betreuten Schülern, sondern auch dem Lehrerkollegium bessere räumliche Möglichkeiten zu verschaffen und gleichzeitig eine energetische Sanierung am alten Schulgebäude vorzunehmen.

Vor kurzer Zeit haben wir das neue Lehrerzimmer eingeweiht und von allen Seiten nur Lob für die hellen

freundlichen Räume bekommen, die den Lehrerinnen nun sehr viel bessere Arbeits- aber auch Pausenmöglichkeiten bieten. Aber nicht nur die Räumlichkeiten sind

wichtig, sondern vor allem Personal und Konzeption.

Die Koordination der "Betreuten Grundschule", die einmal die "Offene Ganztagschule" werden soll, hat Frau Britta Voigt, Sozialpädagogin im Auftrag der Gemeinde, übernommen und, damit ab Schuljahrsbeginn die Nachmittagsbetreuung funktioniert, in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des "Betreuungsvereins" Herrn Gunnar Seiler neues Personal eingestellt.

Die Gemeinde hat mit dem "Betreuungsverein" einen Kooperationsvertrag geschlossen, der somit das Zusammenwirken von Schule, "Betreuungsverein" und Gemeinde auf rechtliche Füße stellt. Nicht nur das Mittagessen soll gewährleistet sein, sondern auch die betreuten Hausaufgaben, gegebenenfalls Hausaufgabenhilfe und ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften.

Sportvereine oder vielleicht auch die Senioren, überhaupt alle, die die Kinder zu interessanten Tätigkeiten anregen möchten oder auch mit ihnen Ruhephasen beim Vorlesen oder anderen ruhigen Beschäftigungen erleben möchten, sind herzlich eingeladen und sollten sich bei Frau Britta Voigt melden.

Die Grundschule Wiepeldorn wird dann neben ihrer qualifizierten pädagogischen Arbeit auch ein qualifiziertes Betreuungsangebot einschließlich Mittagessen von morgens 7.15 Uhr bis nachmittags 17.00 Uhr anbieten können.

Schritt für Schritt machen wir auf diese Weise die Gemeinde immer familienfreundlicher.

Elektroanlagen Dirk Hell GmbH

Horster Landstr. 38 25365 Klein Offenseth
Tel. 04126-2421 Fax 04126-398226

- Elektroinstallation
- Schaltanlagenbau
- Kabelfehlerortung

Großbaustelle Kirchenstraße

In den letzten Jahren hat sich in der Kirchenstraße viel getan. Der Neubau der Kirche, der Umbau des bisherigen Kindergartengeländes und das Neubaugebiet Alter Sportplatz haben das Bild der Kirchenstraße wesentlich verändert. Leider sind die Arbeiten nicht spurlos vorüber gegangen und so ist inzwischen eine Grundsanierung notwendig geworden.

Im Rahmen der Sanierung sollen nicht einfach nur Löcher geflickt werden, sondern die gesamte Fahrbahn erneuert werden. Die Arbeiten können verständlicherweise nicht in einem Zug durchgeführt werden, sondern es wird abschnittsweise gearbeitet, um so auch die Belästigung für die Anwohner so gering wie möglich zu

halten. Im Zuge dieser Arbeiten werden auch die alten Abwasserleitungen kontrolliert. Die letzte gesetzlich geforderte Überprüfung ergab, dass einige der Abwasserleitungen beschädigt sind und daher repariert oder ausgetauscht werden müssen. Dort, wo ein Austausch erforderlich ist, wird dies im Rahmen der Sanierung der Kirchenstraße erfolgen.

Mit der Reparatur und dem Austausch der beschädigten Schmutzwasserleitungen kommen wir unserer Verpflichtung für die Umwelt nach.

Die Sanierung von Fahrbahn und Abwasserleitungen ist ein weiterer Schritt um die Zukunftsfähigkeit unserer Infrastruktur zu gewährleisten.

TATÜ TATA- Das Feuerwehrauto...

Die Freiwillige Feuerwehr ist ein Organ der Gemeinde und somit ist die Gemeinde auch verantwortlich für Ausrüstung und Ausstattung. Zuständig für Feuerwehrangelegenheiten ist in unserer Gemeinde der Finanzausschuss. Dieser hat sich im April unter dem Vorsitz von Stephan Kamp erstmalig inhaltlich mit der Möglichkeit einer Ersatzbeschaffung für das Großfahrzeug „LF8“ auseinandergesetzt. Avisiert wurde das Thema durch den Wehrführer vorab in 2012 im Zuge der Haushaltsberatungen eigentlich für dieses Jahr und es wurden sogar 300.000 Euro in die Finanzplanung aufgenommen. Aufgrund der Umstellung der Haushaltssystematik und durch viele Investitionen verursachte Unsicherheiten wurden die Mittel dann nicht mehr in den aktuellen Haushaltspan eingestellt. Mit 24 Jahren ist das LF8 auch noch nicht abgeschrieben. Viele Gemeinden unserer Größe nutzen Fahrzeuge, die älter als 30 Jahre sind.

Dennoch konnte der Wehrführer mit einer sachlich fundierten Präsentation die Mitglieder des Finanzausschusses überzeugen, dass ein neues Fahrzeug durchaus sinnvoll erscheint. Zum einen führt der altersbedingte Reparaturbedarf zu häufigeren Ausfällen und Kosten, zum anderen entspricht dieses Fahrzeug nicht mehr aktuellen Anforderungen an Fahrzeug- und

Insassensicherheit. Beides muss gewissenhaft abgewogen werden, bevor eine Investition dieser Größenordnung erfolgen kann.

Es gilt aber auch festzustellen, wie ein neues Fahrzeug ausgestattet sein soll, damit es seine Funktion in der Sicherheitsbilanz der Feuerwehr

erfüllen kann. So muss zum Beispiel beraten werden, ob auch dieses Fahrzeug, wie das dann noch vorhandene LF16, auch mit einem großen Wassertank ausgerüstet sein muss und es muss auch dargestellt werden, ob hier ein Trupp mit 3 Kameraden, eine Staffel mit 6 Mann oder eine Gruppe mit 9 Mann zum

Einsatz kommen soll. Es gibt Fahrzeuge, die mit bis zu 7,5t mit einem PKW-Führerschein und zusätzlicher Einweisung für den Fahrer auskommen (MLF) und andere, für die ein LKW-Führerschein notwendig ist (LF10). Wenn alle Fragen hinreichend beantwortet sind, wird die neue Anschaffung beschlossen werden, dafür stehen wir. Wir wollten aber nicht die Gefährdung des Gemeindehaushalts riskieren, in dem wir unvorbereitet eine willkürliche Summe in den Haushalt einstellen, die keinerlei Hand und Fuß hat. Die FWG hat hierzu willkürlich 350.000 Euro beantragt. Das konnten wir nicht mittragen. Der Wehrführer hat zuletzt den Bedarf mit 225.000 Euro beziffert, was schon etwas ganz anderes ist.

Wir werden jetzt im Finanzausschuss gemeinsam mit den Vertretern der Freiwilligen Feuerwehr den tatsächlichen und zukünftigen Bedarf klären und dann unverzüglich das für unsere Freiwillige Feuerwehr geeignete Fahrzeug beschließen und bestellen. Es ist immer gut, wenn Sachverstand und politisches Verständnis zueinander finden.

Wir sind Weltmeister

... und wer hätte das gedacht, auch Meister der WM-Partys im Norden.
... und wer hätte das gedacht, dass die Idee von Stephan Kamp, ein Public Viewing zur Fußball-WM auszurichten, auf Anhieb so tolle Resonanz findet?
Ihr Fußball-Enthusiasten aus unserem so beschaulichem Dorf: Ihr seid Klasse!
Danke für Euer Mitfiebern.

Zur diesjährigen Fußballweltmeisterschaft in Brasilien hat die Gemeinde erstmalig ihre vorhandenen Räume genutzt, um interessierten (später total begeisterten und leidenschaftlichen) Einwohnern die Möglichkeit zu geben, gemeinsam die Spiele der deutschen Fußballnationalmannschaft zu sehen und zu feiern. Stephan Kamp und Reiner Dieckmann haben die Veranstaltungen organisiert und uns allen damit viel Spaß bereitet. Es gab immer genug zu essen und zu trinken, zu naschen und zu knabbern. Und alles für nur je einen Euro. Vielen Dank an dieser Stelle an die beiden Organisatoren und auch an alle anderen Helfer, die ein solch erfolgreiches **Public Viewing** ermöglicht haben. Insgesamt wurden mehr als 600 Besucher gezählt, die an den Übertragungen der Spiele

unserer Nationalmannschaft teilgenommen haben. Es wurden trotz der teilweise späten Uhrzeiten jedes Mal mehr. Höhepunkte waren die Fernsehaufnahmen von Sat1 Regionalfernsehen im Spiel gegen Brasilien sowie selbstverständlich der großartige Gewinn des Weltmeister-Titels. Hoffentlich wird es bei der kommenden Europameisterschaft wieder dieses tolle Angebot geben. Wir freuen uns darauf.



Krauss  **Center**

Ihr Fachbetrieb für:

**Gasheizungen • Gasgerätetechnik
Wartungsservice • Notdienst**

Krauss  **GmbH**

Ihr Fachbetrieb für:

**Badplanung • Bauklempnerei
Solar • Regenwassernutzung**

**Informieren Sie sich umfassend und individuell in unserer Heizungsausstellung.
Rostock-Koppel 11 · 25365 Sparrieshoop · Tel. (0 41 21) 57 99 20 · Fax (0 41 21) 579 92 29**

Postkarte

Auf Initiative unserer SPD-Fraktion wird nach 50 Jahren wieder eine Postkarte unseres attraktiven Dorfes herausgegeben.

Diese Karte können Sie ab Oktober bei Nah&Frisch oder beim Bürgermeister für 50 Cent erwerben. Wir freuen uns, wenn die Kinder unseres Dorfes ihren Großeltern

schreiben und ihnen zeigen, wo sie in die Schule oder in den Kindergarten gehen, oder wenn Sie Freunden in aller Welt aus Ihrer Heimat Grüße zukommen lassen.

Bereiten Sie anderen eine Freude, denn wer freut sich nicht über einen angenehm gefüllten Briefkasten?

Erkennen Sie Ihre Gemeinde?

Freude schenken- Gesundheit schenken

Gepflegt in die neue Jahreszeit – Schönheit muss nicht teuer sein

Medizinische Fußpflege 17,00 €

Fußreflexzonenmassage 18,00 €

Rückenmassage mit Bad Aiblinger Moorkissen 25,00 €

Besprechen von Hautproblemen p.Sitzung 30,00 €

Ohrkerzen 2,00 €

Reiki 25,00 €

Marlies Reinhardt

Kirchenstr. 18, 25365 Klein Offenseth- Sparrieshoop

Tel. 04121/ 85424 (Termine nach Vereinbarung)

Flüchtlingsunterkunft in Sibirien?

Am 16. August konnten wir alle der Zeitung entnehmen, dass Politik und Verwaltung einig sind, am Standort der ehemaligen Sendeanlage auf unserem Gemeindegebiet nahe Sibirien eine Asylantenunterkunft für 26 Familien zu schaffen. Das war spannend und überraschend und auch eine zunächst fast perfekte Ente.

Von Seiten der Bundesregierung werden eindeutige Signale gegeben, dass angesichts humanitärer Katastrophen, wie zur Zeit in Syrien oder dem Irak, auch Deutschland in der historischen Pflicht steht, verstärkt Flüchtlinge aufzunehmen. Der Verwaltung des Kreises Pinneberg ist klar, dass Handlungs-, ja sogar Nachholbedarf besteht, denn der Kreis ist seinen Aufgaben in diesem Bereich bislang nicht nachgekommen. Die Politik im Kreistag weiß, dass sie handeln muss und erörtert gerade, wie. Der Investor, der die alte Sendeanlage günstig erworben hat, ist natürlich stark daran interessiert, das Objekt einer geordneten Nutzung zuzuführen und regelmäßige

Mieteinnahmen zu erzielen. Zumal er die Kosten für Umbaumaßnahmen voraussichtlich noch nicht einmal selbst tragen muss, wenn Kreis und Land hier einsteigen. Den Gemeindegremien war diese Nutzungsidee bislang nicht bekannt! Es liegt kein Antrag dazu vor, auch hat hierzu keinerlei Beratung stattgefunden. Wir müssten sicherlich prüfen, ob ein solches Projekt durch einen Ort unserer Größe überhaupt zu bewältigen ist. Insbesondere gilt dies für die Infrastruktur, aber auch Bildung (Spracherwerb) und Sicherheit sind hierzu wichtige Themen. Generell ist ein umfassendes Konzept zur Unterbringung, Versorgung und Betreuung der betroffenen Menschen zwingend erforderlich – ohne ein solches wird mit uns keine Einigung zu erzielen sein. Sinnvolle Integrationspolitik, die diese Menschen in Not wirksam eingliedert, ist wichtig und richtig. Wir werden uns dem nicht verschließen, wenn uns ein verständnisvolles, menschenwürdiges Konzept vorliegt. Niemand muss Angst haben!

Kaffeeklatsch

„Schön, dass wir uns mal wieder sehen.“, begrüßt Hilde ihre Besucherin Silvia. „Ich freue mich sehr, besonders auch auf den Kuchen von Johanna.“ Silvia umarmt herzlichst Hilde. Beide haben Johanna und Marie kürzlich während eines Plattdeutsch-Kurses kennengelernt. Alle vier wohnen im mittlerweile knapp 3.000 Einwohner zählenden Ort Klein Offenseth-Sparrieshoop, ein für immer mehr Menschen attraktives Dorf in der Metropolregion Hamburg.

Gerade will Hilde Silvia ihren sortenreichen Gemüsegarten zeigen, da klingelt Marie schon an der Tür und, als hätten sie sich abgesprochen, kommt Johanna in diesem Moment um die Ecke geradelt und winkt den Dreien schon von Weitem zu. Upps, Johanna gerät leicht ins Schlingern und beinahe wäre der schöne Stachelbeerkuchen vom Gepäckträger gefallen.

Bis vor einigen Jahren konnte sich Marie überhaupt nicht vorstellen, auf's Land zu ziehen. „Mit Ende 20 bleibt man doch in der Stadt, wo das Leben brummt und immer was los ist“, dachte Marie damals. Meistens kommt es jedoch anders als man denkt, denn plötzlich kam die große

Liebe und damit auch die Familienplanung. Sie hat sich gemeinsam mit ihrem Mann für ein erschwingliches kleines aber feines Grundstück in Sparrieshoop entschieden, auch weil die Verkehrsanbindung zu ihren Arbeitsstätten in Hamburg perfekt ist, denn mit Kuddel und dem Schnellzug ist man in Nullkommanix in Hamburg. Und sollte bei der Bahn wieder einmal gestreikt werden, so ist die Autobahn nach Hamburg direkt vor der Haustür. Viel wichtiger war dem jungen Paar aber das tolle Angebot für Kinder, denn neben einem Kindergarten und einer sehr guten Grundschule gibt es auch viele Freizeitmöglichkeiten für die Kleinen im Ort: Tolle Spielplätze, Reiten, Musikschule, Fußball, Handball, Tischtennis, Schießen und viel verkehrsberuhigter Raum zum Toben.

Marie und ihre Familie haben sich in den jetzt schon 5 Jahren prima eingelebt und sich auch mit vielen „Ureinwohnern“ angefreundet. „Marie, das liegt ja auch an euch. Ihr seid so hilfsbereit und aufgeschlossen und ihr interessiert euch für den Ort. Ihr versteckt euch nicht.“, merkt Johanna an, die mit ihren 78 Jahren die Älteste in der Runde ist und in Sparrieshoop groß geworden ist. „Naja“, sagt Marie,

„einfach war es auch nicht, das Eis zu brechen. So ein bisschen standen wir ja auch unter Beobachtung als Neuankömmlinge, oder?“ Johanna antwortet: „Da müsst ihr uns aber

auch verstehen. Früher war das hier ruhiger und vor allem viel grüner. Jetzt wird hier alles zugebaut. Damals hatten wir auch eine Dorfgemeinschaft. Das waren noch Zeiten! Da hielt man noch zusammen und hat sich gegenseitig geholfen. Heute pütschert jeder für sich rum. Selbst die Vereine, die Kirche und die Politik machen nichts mehr gemeinsam. Was ist das noch für ein Dorfleben? Wenn man in ein Dorf zieht, sollte man sich eigentlich darüber im Klaren sein, dass es hier nicht so anonym läuft wie in einer Stadt. Ein Dorf lebt nun mal von der Gemeinschaft. Wer nicht leben sondern nur wohnen will, soll doch in der Stadt bleiben. Entschuldigung, Marie, das gilt natürlich nicht für dich.“ „Teilweise gebe ich dir Recht, Johanna.“, wirft Hilde ein, „Aber im Grunde ist Desinteresse doch heute ein Gesellschaftsproblem. Computer sind die Welt. Wir Menschen sprechen immer weniger mitein-

ander. In der Bahn sitzen dir nur noch Menschen mit Stöpseln in den Ohren gegenüber und verschütten Kaffee aus ihren Bechern. Menschen interessieren sich weniger für Menschen. Im Dorf wird man nur noch selten von Jugendlichen begrüßt. Gute Erziehung sieht anders aus. Vielleicht sind sie auch so abgelenkt von ihrer Musik in den Ohren. Tja, Hörgerätehersteller werden noch einen großen Boom erleben.“ Silvia wirft ein: „Stopp. Du kannst nicht alle Jugendlichen über einen Kamm scheren. Beim Public Viewing zur Fußball-WM haben sich einige Mädels und Jungs wirklich ins Zeug gelegt und ganz toll geholfen.“ „Stimmt“, führt Hilde fort, „das war große Klasse was die geleistet haben. Die Jugendfeuerwehr muss man aber auch positiv erwähnen. Da können sich andere eine Scheibe von abschneiden. Dennoch stört mich am meisten die Gleichgültigkeit, auch erwachsener Mitbürger, gegenüber anderen. Da wird einfach der Müll aus dem Autofenster in unsere gepflegten Straßen geschmissen. Das können ja andere wieder aufheben. Auch die Sauberkeit unseres Dorfes interessiert kaum noch jemanden. Alle laufen am Dreck vorbei. Bei der Dorfreinigung einmal im Jahr trifft sich immer dasselbe Dutzend Hartnäckige. Da habe ich von den Neubürgern noch nie jemand mitmachen gesehen. Aber sauber wollen sie's haben in ihrem Umfeld, oder? Je mehr Menschen hier wohnen, desto mehr Dreck liegt auf

der Straße und es werden immer weniger, denen das nicht egal ist. Irgendwann sieht man kein Grün mehr vor Müll.“

„Dein Kuchen schmeckt echt lecker, Johanna.“, lobt Silvia. „Das liegt an der Sahne. Das ist nämlich noch die Sahne, die es früher auch gab, jetzt aber nur noch selten zu finden ist. Die Sahne hat mir Herr Bolius extra

ich seitdem hier leben darf? Ich fühle mich hier absolut wohl. Hier habe ich nur nette Leute kennengelernt. Man grüßt sich hier im Dorf und ich finde, wenn man Unterstützung braucht, kann man jeden ansprechen. Man sollte sich nicht in einem solchen Dorf in einen Kokon zurückziehen. Weil ich damals neu war, habe ich mich ein wenig für das Dorfleben engagiert, um die Menschen im Ort besser kennenzulernen. Und das macht so viel Spaß, weil du hier die verschiedensten Möglichkeiten hast aktiv mitzugestalten, meiner Meinung nach viel stärker als in einer Stadt. Deshalb kann ich auch meckern, wenn mir was nicht passt.“ „Ach“, fragt Marie, „was gefällt dir denn nicht so?“ „Mir gefällt das Gestichele in der Politik nicht. Das war ja extrem im vergangenen Jahr und es bringt unseren Ort nicht weiter. Bösartigkeiten und Mobbing sollten hier in unserem beschaulichen Dorf keinen Platz haben. Das schadet eher dem Ganzen. Wir wollen doch alle die Demokratie, oder? Wir sollten die Augen nach vorne richten und sehen, dass wir unser schönes Dorf erhalten. Ich finde, da ist die „große Koalition“ mit SPD und CDU auf einem sehr guten Weg. Die haben nämlich schon in der Vergangenheit die zündenden Ideen für ein attraktiveres und gesundes Dorf gehabt und sich schon immer aktiv mit dem ganzen Behördenkram, auch überörtlich, auseinandergesetzt.“ Hilde fragt: „Was meinst Du mit „auf einem sehr guten Weg“?“ Johanna wirft ein: „Das Angebot für uns Senioren war und ist doch super!“ „Da gebe ich dir recht, Johanna“, führt Silvia fort,

besorgt.“ „Extrawünsche nehmen die bei Scheich auf?“, fragt Silvia. „Ja, natürlich, die sind wirklich flexibel. Da können wir wirklich froh sein, so einen Laden im Dorf zu haben.“, sagt Johanna.

Silvia bemerkt: „Wisst ihr eigentlich, dass ich echt happy bin, weil mich das Schicksal vor Jahren hierher verschlagen hat, mein Ex freiwillig aus der Wohnung gegangen ist und

„Seniorenarbeit ist das eine, aber es wohnen hier ja nicht nur Senioren. Wenn du ein Dorf erhalten willst, musst du dich um alle kümmern, sonst siehst du irgendwann nur Abrissruinen. Unser Bürgermeister leistet da extrem gute und anerkennenswerte Arbeit mit seinem Team, auch wenn ihm immer wieder neue Steine in den Weg gelegt werden. Der Korff beantwortet Anfragen von Bürgern möglichst innerhalb 48 Stunden und er setzt sich mit Nachdruck für die Belange aller ein. Da kann ich nichts Negatives finden. Claudia beispielsweise war total begeistert, weil Herr Korff ihre Angelegenheit endlich ernst genommen hat. Vor zwei Jahren hatte sie nämlich schon mal im Bürgermeisterbüro angefragt. Da wurde sie aber weggeschickt. Dieser Bürgermeister geht nicht nur auf Feiern. Ihm ist es auch nicht wichtig, wie oft er in der Zeitung abgebildet ist. Es bedeutet ihm eben viel, jedem einzelnen Bürger Achtung zu schenken und Zustände, wie zum Beispiel dass die Gemeinde dauernd Geld dafür ausgibt, weil der Gemeindearbeiter im Schlottweg ins Klo geschmissene Schmutzlappen aus der Pumpe herausfischt, behebt.“ Hilde gießt allen eine Tasse Kaffee ein. „Außerdem habe ich den Eindruck“, so Silvia weiter, „dass SPD und CDU immer noch mindestens einen Schritt voraus in die Zukunft denken und tolle Ideen entwickeln, an denen wir alle irgendwann Spaß haben. Die bleiben die Macher- wie schon immer. Hilde, wie kennst du denn das Leben in einem Dorf in Franken? Du stammst doch

aus Altdorf, oder?“ „Ja“, sagt Hilde, „wir haben immer schon Tradition gepflegt. Ob nun Maibaum oder Würstchen mit Sauerkraut.“ „Aber hallo“, entgegnet Johanna entschlossen, „das haben wir hier auch. Herr Klinckforth bietet hier regelmäßig regionale Küche in der Marone an. Und dann feiern wir ja auch alle zwei Jahre noch unser Dorf.“ Marie: „Ja, unser Dorffest ist eine tolle Sache. Den Kindern hat das viel Spaß gemacht.“ „Okay“, sagt Silvia, „möchtest du, Marie, dass deine Kinder wieder ein so tolles Fest erleben? Dann solltet ihr euch bitte als freiwillige Helfer beim Bürgermeister melden, denn sonst sehe ich schwarz, dass noch mal ein solches Kinderfest stattfindet. Wollt ihr, dass man etwas für euch tut, müsst ihr etwas fürs Gemeinwohl tun. So sieht es aus. Meldet euch doch als Helfer für unser traditionelles Dorffest. Das tut nicht weh und ihr tut was Sinnvolles für die Gesellschaft.“ „Unsere Männer tun heute Abend auch was sehr Sinnvolles.“, sagt Hilde. „Ach ja, die treffen sich ja zum Dörferskat.“, fällt Johanna gerade ein. „Na, ob die wohl wieder den Pokal nach

Sparrieshoop holen?“

Hilde seufzt: „Oh je, mein Sohn regt sich fürchterlich auf, dass er in Klein Offenseth mal wieder hinten an steht und noch kein schnelles Internet bekommt.“ „Dann war er wohl nicht auf der Einwohnerversammlung? Sonst wüsste er ja, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis auch dieser Ortsteil nicht mehr trommeln muss. Klar, die Stadtwerke legen erst einmal da die Kabel, wo's für sie am rentabelsten ist und dann ist die Gemeinde irgendwann am Zug und wird Geld in die Hand nehmen, damit auch alle Bürger noch mehr vor den Computern sitzen können.“, sagt Silvia. „Wieso Einwohnerversammlung? Wann war die denn?“, fragt Johanna, „Das habe ich nicht mitbekommen.“

„Stand doch in der Zeitung und auf der Internetseite der Gemeinde.“, sagt Marie. „Die SPD ist auch immer topaktuell auf ihrer Homepage. Da könntet ihr ebenso nachlesen. Übrigens hat der Bürgermeister auf Initiative von SPD und CDU erstmals alle Gewerbetreibenden zum runden Tisch eingeladen, um ihre Wünsche zur Ortsentwicklung aufzunehmen. Ich sag's ja: Mit den beiden Parteien kommt Schwung in den Laden hier.“, so Hilde. „Ihr jungen Leute“, spricht Johanna Marie an, „könntet auch mal mitschwingen und im Kindergarten und in der Schule helfen. Früher haben wir Eltern die Klassen- und Spielräume renoviert. Da haben wir alle mit angepackt. Euch jungen Leuten geht's heute viel zu gut. Ihr nehmt heute alles als

Übrigens:

Das nächste Frauenfrühstück findet am 02. November 2014 statt.

Treffpunkt: Restaurant Marone, 11 Uhr.

viel zu selbstverständlich an. Als nächstes kommt noch, dass wir Senioren eure Fahrräder putzen müssen.“ „Klar“, scherzt Marie, „wie wär's, wenn ich dir im Garten helfe und dein Mann mein Fahrrad putzt? Das wär doch aber mal eine feine Sache, wenn wir so eine Art Alt hilft Jung und Jung hilft Alt hinkriegen. Ihr könntet mit den Kleinen Hausaufgaben machen und sie betüteln während wir arbeiten und wir helfen euch im Garten oder beim Einkaufen.“ „Keine schlechte Idee.“, sagt Hilde, „Und wenn ihr Mütter es dann noch schaffen könntet, nicht immer auf dem letzten Drücker loszufahren und uns bei eurem Fahrstil der Wind nicht mehr so um

die Nase weht, dann wäre das auch mal eine Maßnahme zu mehr

Rücksicht un-tereinander.“ „Was sind das denn für kleine Bäumchen hier auf deiner Terrasse?“, fragt Silvia Hilde. „Das sind Apfel- und Kirschbäume. Die setze ich dann in die Obstwiese am Lerchenweg.“ „Das ist ja toll, dass sich da mal jemand drum kümmert.“, sagt Johanna, „Aber die müssen dann auch gepflegt werden!“ Hilde antwortet: „Jaja, das macht dann unser Kochclub. Wir haben dann nämlich auch ausreichend Äpfel und Kirschen für ganz viele Kuchen.“

„Was habt ihr nachher noch vor?“, fragt Marie in die Runde. Johanna antwortet: „Ich sehe mir noch die Sporthalle von innen an und hüpfte ein wenig mit meinesgleichen.“ „Toll“, sagt Marie, „da bin ich auch

mittwochs beim Mutter-Kind-Turnen. Conny Leser macht das super.“
„Ich fahre nachher noch in der Wildtierstation vorbei. Beim Aufräumen habe ich nämlich noch einiges in der Garage gefunden, was die dort gebrauchen können. Die passen hier so gut ins Dorfbild, denn wir sind doch auch eine tierliebe

Kirchweihe

In der Osterkirche Kl. Offenseth-

Sparrieshoop fand am 22. Juni die Kirchweihe statt. Der Schleswiger Bischoff Gothart Magaard feierte mit Probst Bergemann, unseren Pastoren Tobias Jäger, Antje Stümke und Andreas Pawlas den Festgottesdienst vor hunderten Besuchern, die 280 Sitzplätze reichten bei Weitem nicht für alle aus, so groß war der Andrang, die seit 30 Jahren erste neue Kirche in

Schleswig-Holstein zu sehen.

Gemeinde.“, findet Silvia.

„Oh, jetzt sind wir vor lauter Schwatzen gar nicht zum Kuchen essen gekommen.“, sagt Hilde, „Dann haut mal rein.“



Die Osterkirche lebt vom Licht, ein Band aus Fenstern, das über die Decke verläuft, und das lichtdurchlässige Kreuz vermitteln im Innenraum diesen Eindruck. Von außen fehlt allerdings (noch?) der kirchliche Eindruck.

Der Kirchplatz davor kann im Dorf als gesellige Mitte genutzt werden, das gemeindliche Ehrenmal ist neben dem alten Glockenturm in das Arrangement eingebunden, im Gebäude findet auch eine Kindergartengruppe Platz. Nach dem bereits erfolgten Abriss des alten Gebäudes wird nun auch die Parkplatz-Situation etwas verbessert werden.

Wir wünschen der Kirche alles Gute und Gottes Segen in ihrem neuen Haus und bedanken uns bei unseren Pastoren für das große persönliche Engagement, welches unserem Ort nun eine eigene Kirche gebracht hat.

Nächste Termine

23. September	Sitzung der Gemeindevertretung 19.30 Uhr Diekendeel
06. Oktober	Öffentl. Sitzung des Seniorenbeirates 17.00 Uhr Diekendeel
28. Oktober	Sitzung der Gemeindevertretung 19.30 Uhr Diekendeel

Weitere aktuelle Termine finden Sie auf unserer Internetseite:
www.spd-pinneberg.de/kleinoffenseth.

WIR DANKEN ALLEN ANZEIGENKUNDEN.

Impressum

Herausgeber:	SPD Ortsverein Klein Offenseth-Sparrieshoop
Redaktionsanschrift:	Schlottweg 17, 25365 Kl. Offenseth-Sparrieshoop
Redaktion:	Antje Giehm (Tel.04121/870366), Stephan Kamp, Peter Ringlstetter
Druck:	Glückstädter Werkstätten, 25524 Itzehoe Einrichtung der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie e.V.
Redaktionsschluss:	28. August 2014